

Die jüngste polizeiliche Kriminalitätsstatistik zeichnet im Kanton Basel-Stadt ein düsteres Bild. In praktisch allen relevanten Kategorien ist eine deutliche Zunahme der Delikte festzustellen – so namentlich auch bei den Einbruchsdiebstählen. Gleichzeitig muss festgehalten werden, dass rund 2/3 aller Gewaltstraftaten im Kanton Basel-Stadt von Ausländern und Asylannten begangen werden, obschon diese prozentual eigentlich in der Minderheit sind.

In den Corona-Jahren, mit restriktivem Grenzregime, waren die entsprechenden Deliktzahlen weitaus tiefer. Der Zusammenhang zwischen den während der Pandemie beschlossenen Grenzschliessungen und Grenzkontrollen und den damals gesunkenen Zahlen liegt somit auf der Hand.

Die Schweiz muss wieder Herr über die Kontrolle ihrer Grenzen werden und muss insbesondere den Kriminalitätstourismus vehement bekämpfen. Als Grenzregion ist Basel von dieser Situation besonders betroffen. Eine personelle Verstärkung des Grenzwachtkorps zur besseren Überwachung unserer Grenzen ist deshalb zwingend. Ein gleichlautender Vorstoss (Postulat Reto Tschudin, SVP) wurde im April auch im Landrat BL eingegeben und vor der Sommerpause an den Regierungsrat zur Erfüllung überwiesen. Es ist wichtig, dass die beiden Basel in Bern in dieser Frage geschlossen agieren.

Die Anzugsstellenden bitten den Regierungsrat daher, sich beim Bund für eine umgehende und anhaltende Verstärkung des Grenzwachtkorps im Raum Nordwestschweiz einzusetzen und diese zu erwirken.

Roger Stalder, Gianna Hablützel-Bürki, Joël Thüring, Beat K. Schaller, Daniela Stumpf, Jenny Schweizer, Patrick Fischer, Pascal Messerli, Lorenz Amiet, Felix Wehrli